

# STREIT/ FÖRDERER

Liebe Interessentinnen und Interessenten, liebe Kolleginnen und Kollegen,

dieser Newsletter greift zentrale Fragen auf, die derzeit viele Menschen bewegen: Wie gelingt demokratisches Miteinander unter Druck, wie bleiben wir handlungsfähig – und wie sprechen wir ehrlich über Möglichkeiten und Grenzen? Wir blicken zurück auf die **Abschlussveranstaltung des europäischen Projekts „Stand Up For Europe!“** und laden zugleich ein, sich aktiv an der **Aktion STREIT/GEIST** im Vorfeld der bayerischen Kommunalwahl zu beteiligen.

Im **„Fragen an...“-Format** kommt diesmal Julia Reichenbacher vom Büro für Kommunale Prävention der Stadt Augsburg zu Wort. Sie gibt Einblicke in ihre Arbeit und in die Frage, wie Prävention, Beteiligung und Konfliktbearbeitung auf kommunaler Ebene zusammenspielen können.

Das **Streithema des Monats** nimmt ein Spannungsfeld in den Blick, das für Politik wie Gesellschaft zentral ist: Wie lässt sich glaubwürdig kommunizieren zwischen klaren Zusagen und realistischen Grenzen? Die anschließende **Reflexionsübung** lädt dazu ein, diese Fragen weiterzudenken – mit Blick auf politische Verantwortung, Erwartungen und den eigenen Umgang mit Versprechen und Kompromissen.

Weitere Hinweise auf Aktuelles von uns finden Sie auch immer auf unserem **Instagram-Account** Streitförderer und unserem **Linkedin-Account**.

Herzliche Grüße

Béla Bergfelder, Christian Boeser, Judith Fesser, Ronja Freer, Trinity Lechner,  
Florian Wenzel & Helena Winter

Machen Sie mit!

## Abschlusskonferenz „Stand Up for Europe!“ – Geplante Publikation „Gegenwind“

### Bericht aus unserem Partnerprojekt



In unserem internationalen ERASMUS+ Partnerprojekt **„Stand Up for Europe!“** fand am 11. Dezember die feierliche Abschlusskonferenz im Rokoko-Saal des Bezirks Schwaben in Augsburg statt. In dem Projekt arbeiteten Partnerinnen und Partner aus Deutschland, der Türkei, Ungarn, Italien und Slowenien zusammen: Akademie Klausenhof, Hamminkeln, Deutschland (Konsortiumsleitung); Ari Inovasyon ve Bilim Egitim Hizmetleri Anonim Sirgeti – Konsortium der privaten Doga-Schulen, Istanbul, Türkei; Katolikus Ifjúsági Alapítvány – Katholische Jugendstiftung, Szeged, Ungarn; Socialna akademija – Sozialakademie, Ljubljana, Slowenien; InEuropa, Modena, Italien; Universität Augsburg / Netzwerk Politische Bildung Bayern am Lehrstuhl für Pädagogik mit Schwerpunkt Erwachsenen- und Weiterbildung. Den aktuellen Newsletter des Projekts können Sie [hier](#) kostenlos herunterladen.

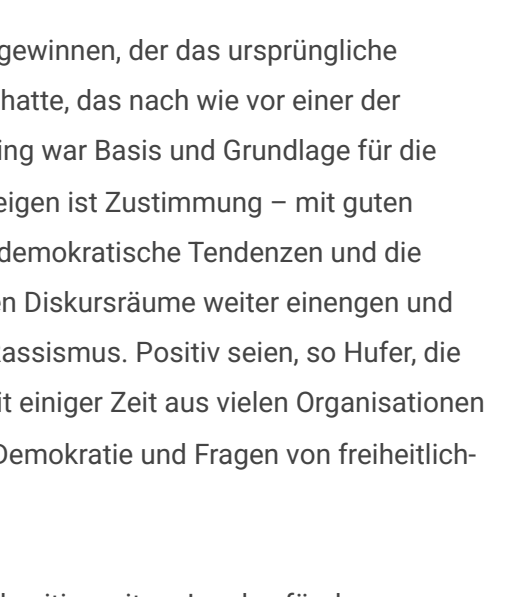
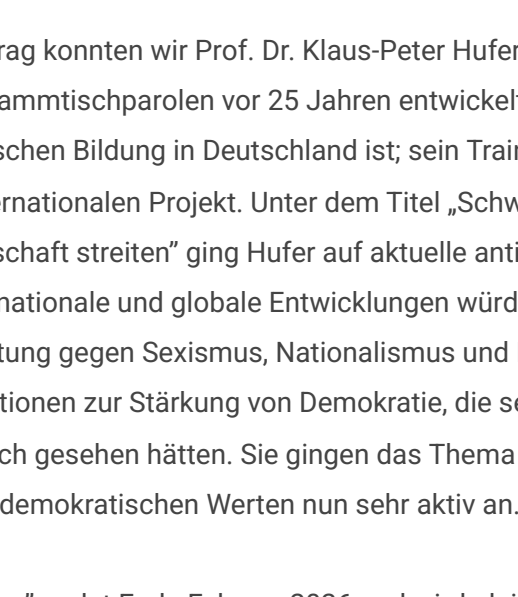
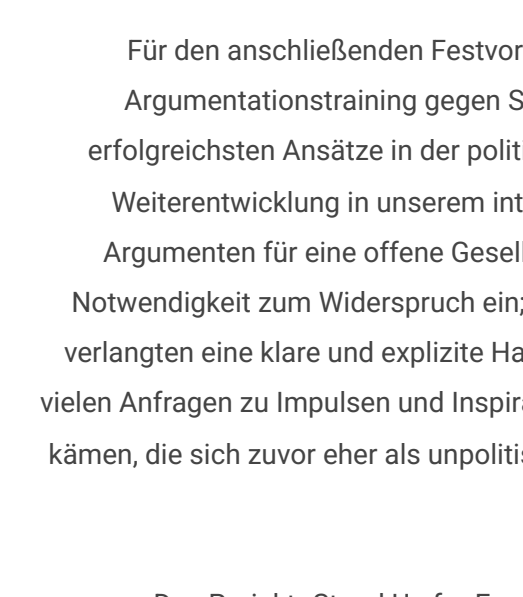
Die Konferenz wurde vom Lehrstuhl für Pädagogik mit Schwerpunkt Erwachsenen- und Weiterbildung durch das Netzwerk Politische Bildung in Bayern an der Universität Augsburg ausgerichtet. Wir haben uns sehr gefreut, einen Vertreter der Europäischen Kommission, den Bezirksjugendring Schwaben sowie europe direct von der Stadt Augsburg als Kooperationspartner dabei zu haben, die ihre Arbeit vor Ort vorstellten.

In einer partizipativen und interaktiven Weise wurden die Projektergebnisse von unseren Partnern aus Ungarn, Italien, Slowenien und der Türkei in einem World Café vorgestellt: Alle Partner erstellten Länderreports zur Situation anti-demokratischer Entwicklungen in ihrem Land sowie pädagogischer Antworten darauf. Eine zusammenfassende Analyse unseres türkischen Partners zeigt die gemeinsame europäische Wertebasis, Forschungsdesiderate und zukünftige Entwicklungen auf.

Im Projektverlauf wurden zudem acht unterschiedliche Szenarien mit populistischen Parolen in Themengebieten wie Klimawandel, körperliche Beeinträchtigung, Aussehen und Migration erstellt. Kurze animierte Videos unseres slowenischen Partners laden insbesondere Jugendliche dazu ein, die Konsequenzen von jeweils drei unterschiedlichen Reaktionsmöglichkeiten durchzuspielen und entsprechend weitere Videos anzusehen und gemeinsam zu diskutieren.

Das Netzwerk Politische Bildung Bayern / Universität Augsburg war für ein Bildungshandbuch mit 40 Übungen, gesellschaftspolitischen Hintergrund und didaktischer Einordnung verantwortlich, welches eine entscheidende Weiterführung und Ausweitung der ursprünglichen Argumentationstrainings darstellt.

Sämtliche Produkte sind unter [www.standup4.eu](http://www.standup4.eu) bereits auf Englisch frei verfügbar und werden aktuell ins Deutsche übersetzt und bereit gestellt.



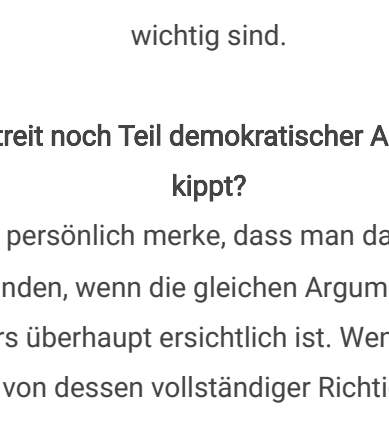
Am Nachmittag gab Dr. Renke Deckarm, stellvertretender Leiter der Regionalvertretung der Europäischen Kommission in München, einen Input zu „EU-Ansätze zur Stärkung von Demokratie und Rechtsstaatlichkeit in Europa“.

Für den anschließenden Festvortrag konnten wir Prof. Dr. Klaus-Peter Hufer gewinnen, der das ursprüngliche Argumentationstraining gegen Stammtischparolen vor 25 Jahren entwickelt hatte, das nach wie vor einer der erfolgreichsten Ansätze in der politischen Bildung in Deutschland ist; sein Training war Basis und Grundlage für die Weiterentwicklung in unserem internationalen Projekt. Unter dem Titel „Schweigen ist Zustimmung – mit guten Argumenten für eine offene Gesellschaft streiten“ ging Hufer auf aktuelle anti-demokratische Tendenzen und die Notwendigkeit zum Widerspruch ein; nationale und globale Entwicklungen würden Diskursräume weiter einengen und verlangten eine klare und explizite Haltung gegen Sexismus, Nationalismus und Rassismus. Positiv seien, so Hufer, die vielen Anfragen zu Impulsen und Inspirationen zur Stärkung von Demokratie, die seit einiger Zeit aus vielen Organisationen kämen, die sich zuvor eher als unpolitisch gesehen hätten. Sie gingen das Thema Demokratie und Fragen von freiheitlich-demokratischen Werten nun sehr aktiv an.

Das Projekt „Stand Up for Europe“ endet Ende Februar 2026 und wird gleichzeitig weitere Impulse für das Projekt „STREIT/FÖRDERER“ liefern: Zusammen mit Klaus-Peter Hufer und dem Wochenschau Verlag werden wir Mitte 2026 eine umfassende Publikation unter dem Titel „Gegenwind. Ein Argumentationstraining für demokratische Werte“ veröffentlichen. Dieses Handbuch wird auch Grundlage für die geplanten Weiterbildungen im Projekt STREIT/FÖRDERER sein.

## Einladung zur Aktion STREIT/GEIST zur Kommunalwahl in Bayern

Jeden Abend bis zur Wahl 19:00-19:45 Uhr



Seit 22. Januar 2026 findet unsere Aktion STREIT/GEIST zur Kommunalwahl in Bayern statt. Dabei bieten wir an den 45 Abenden vor der Wahl 45-minütige Meetings online über zoom an, täglich von 19:00 Uhr bis 19:45 Uhr.

Ziel der täglichen Meetings ist es, unseren STREIT/GEIST zu trainieren: Wir lernen gemeinsam Methoden, um unsere Meinungsbubble zu verlassen und mit politisch Andersdenkenden zu streiten. Dabei stehen Wertschätzung und Offenheit bei den gemeinsamen Treffen im Vordergrund.

Die einzelnen Termine werden von verschiedenen Unterstützerinnen und Unterstützern der Aktion moderiert und bauen nicht aufeinander auf. Sie sind also willkommen, wann immer Sie Zeit und Lust haben, Ihren STREIT/GEIST zu trainieren. Die Teilnahme ist kostenlos, eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Der Link zum Zoom-Meeting ist jeden Abend neu und wird auf unserer [Website](#) und auf [Instagram](#) täglich rechtzeitig vor Beginn bekanntgegeben. Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme!

Allgemeine Informationen, Materialien und Angebote zur Kommunalwahl in Bayern finden Sie auch auf der Seite der [Bayerischen Landeszentrale für politische Bildungsarbeit](#).

## Fünf Fragen an Julia Reichenbacher

### Über das Büro für Kommunale Prävention der Stadt Augsburg

Julia Reichenbacher ist Leitung des **Büros für Kommunale Prävention der Stadt Augsburg**, das auch beim Projekt STREIT/FÖRDERER mitwirkt. Für unseren Newsletter hat sie uns beantwortet, was Prävention mit Demokratie zu tun hat und wo die Grenze zwischen Meinungsfreiheit und Menschenfeindlichkeit verläuft.

#### 1. Wie kommt es, dass das Büro für Kommunale Prävention bei dem Projekt STREIT/FÖRDERER mitwirkt?

Demokratieförderung und Radikalisierungsprävention sind Kernthemen der Arbeit des Büros für Kommunale Prävention. Das Projekt STREIT/FÖRDERER unterstützt und fördert Themen und Kompetenzen, die für eine gesunde Demokratie aus unserer Sicht unerlässlich sind – die eigene Fähigkeit, einen Streit im politischen Spektrum aufzunehmen, seine eigenen Standpunkte nachvollziehbar darstellen zu können, aber auch die Fähigkeit, sich auf den Streitpartner einlassen zu können und damit gegenseitiges Verständnis aufzubauen. Nur so kann überhaupt die Tür für einen demokratischen Diskurs geöffnet und die Möglichkeit geschaffen werden, für die eigenen Überzeugungen nachhaltig einzustehen.

#### 2. Wo sehen Sie die Zusammenhänge zwischen Prävention und Demokratie?

Eine gelebte Demokratie ist aus meiner Sicht bereits Prävention. Offensichtlich ist dabei natürlich Demokratie als Gegenpol zur Radikalisierung, aber aus meiner Sicht geht es noch weitaus tiefer. Die im Grundgesetz festgelegten Werte ermöglichen es uns erst überhaupt, eine präventive Arbeit in vielen Bereichen zu beginnen, weil man sich in dieser Demokratie darauf geeinigt hat, dass neben Sicherheit auch Themen wie Gesundheit, Schutz von Kindern und Jugendlichen oder vulnerablen Gruppen für uns wichtig sind.

#### 3. Woran erkennen Sie in Ihrer Arbeit, ob ein Streit noch Teil demokratischer Aushandlung ist oder ob er in Richtung Eskalation kippt?

Das ist natürlich stark einzelfallabhängig – ich persönlich merke, dass man dann an seine Grenzen stößt und in Gefahr kommt, sich in einem rein eskalativen Gespräch zu befinden, wenn die gleichen Argumente immer wieder wiederholt werden, ohne dass eine Öffnung für die Meinung des Gegenübers überhaupt ersichtbar ist. Wenn es sich mehr anfühlt, als wäre jemand in den Streit eingetreten, um einen Vortrag zu halten, von dessen vollständiger Richtigkeit er zutiefst überzeugt ist und gar kein Raum für eine andere Idee gelassen wird, weil diese nur falsch sein kann, ist das nicht mehr konstruktiv.

#### 4. Am 25. Februar übernehmen Sie im Namen des Büros für Kommunale Prävention die Moderation des 45-minütigen Online-Meetings im Rahmen der Aktion STREIT/GEIST. Thema: Wo verläuft die Grenze zwischen Meinungsfreiheit und Menschenfeindlichkeit?

Das möchte ich vor allem in dem Meeting herausarbeiten – für mich als Juristin gelten da erst einmal die von den Gesetzen gezogenen und von den deutschen Gerichten weiterentwickelten Grenzen.

#### 5. Welche Rolle spielt Streitkultur für Demokratie und Sicherheit in einer Stadt wie Augsburg?

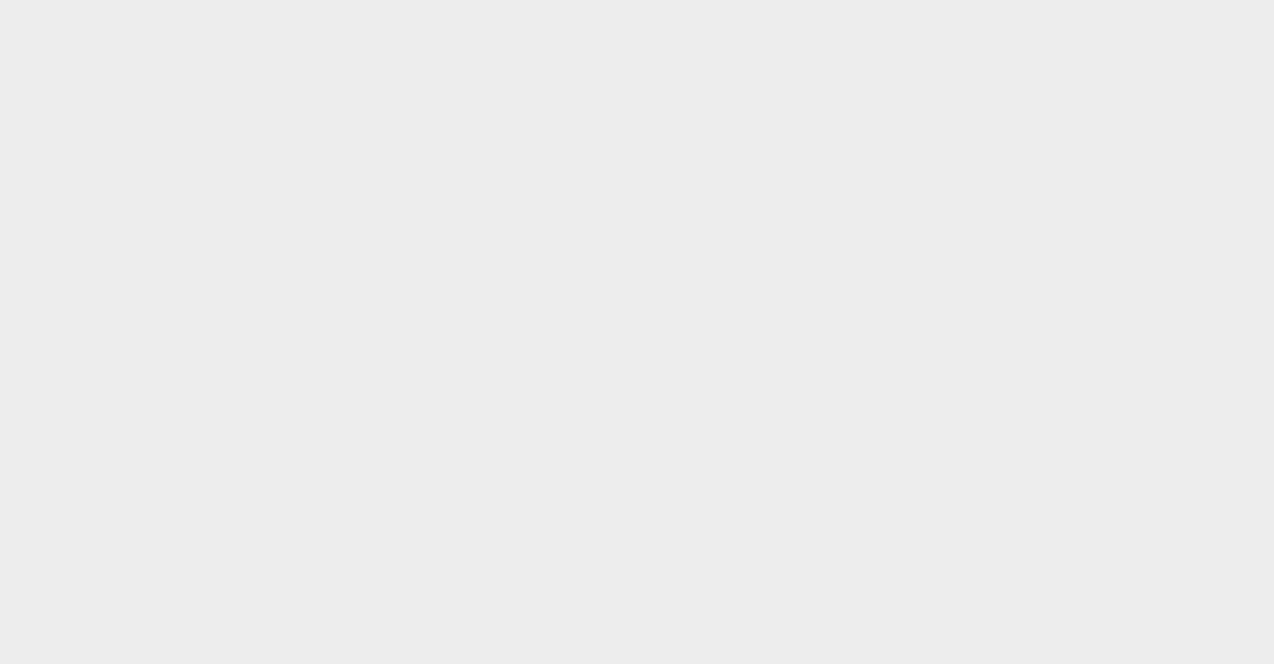
Es ist eine Kompetenz, an der für eine gesunde Stadtgesellschaft konstant gearbeitet werden muss. Denn wenn wir nicht mehr in der Lage sind, miteinander zu sprechen, keinen vernünftigen Umgang mit unangenehmen Themen finden können und vor allem auch keinen Umgang miteinander, wenn der Streit abgeschlossen ist, dann hat das Auswirkungen auf alle Aspekte der Gesellschaft und das beeinflusst auch die großen Themen wie Demokratie und Sicherheit.

## Streithema des Monats: Zwischen klaren Versprechen und ehrlicher Begrenzung

### Dilemma im politischen Wahlkampf

Wahlkämpfe leben von Zuspitzung. Klare Aussagen zu bezahlbarem Wohnraum, guter Infrastruktur oder soliden Haushalten geben Orientierung und helfen Wählerinnen und Wählern, Positionen einzuordnen. Gerade auf kommunaler Ebene wird erwartet, dass Politik konkret wird und Verantwortung übernimmt. Gleichzeitig stehen viele Mandatsträger vor engen finanziellen Spielräumen, fehlendem Personal und unsicheren Rahmenbedingungen. Nicht alles, was wünschenswert ist, ist auch umsetzbar.

Hier zeigt sich ein zentrales Spannungsfeld politischer Kommunikation. Auf der einen Seite steht das **Bedürfnis nach pointierten Zusagen** und verständlichen Botschaften. Werden diese jedoch überzogen, entsteht schnell der Eindruck vollmundiger Versprechen, die später nicht gehalten werden können. Enttäuschte Erwartungen untergraben Vertrauen und verstärken das **Gefühl, Politik rede viel, liefere aber wenig**. Auf der anderen Seite führen allzu vorsichtige, **vage Formulierungen** dazu, dass Politik als ausreichend oder unverbindlich wahrgenommen wird. Wenn niemand mehr klar sagt, wofür er oder sie steht, wächst der Eindruck **leerer Worte** – mit spürbaren Folgen für das Vertrauen in demokratische Prozesse und die Bereitschaft, selbst Verantwortung zu übernehmen.



Das zugrunde liegende Wertequadrat macht deutlich: Sowohl Klarheit als auch Offenheit für das Machbare sind wichtige Qualitäten demokratischer Politik. Werden **klare Positionen** entwertend übersteigert, kippen sie in **unrealistische Versprechen**. Wird hingegen die Betonung des **Machbaren** überzogen, drohen **Beliebigkeit und Entscheidungsvermeidung**. Der produktive Raum liegt dazwischen – dort, wo Visionen benannt werden, ohne Grenzen zu verschweigen, und wo auch ein begründetes „Nein“ als Ausdruck politischer Verantwortung verständlich gemacht wird.

Mit Blick auf die Kommunalwahlen in Bayern am 8. März stehen tausende Kandidatinnen und Kandidaten genau vor dieser Herausforderung: ehrlich über Möglichkeiten und Grenzen zu sprechen, ohne Mut zu verlieren oder Erwartungen unnötig zu enttäuschen. Demokratie lebt davon, diese Spannung auszuhalten – und sie transparent zu machen.

## Reflexionsübung: klar sprechen – ehrlich begrenzen

### Ein Spannungsfeld demokratischer Verantwortung

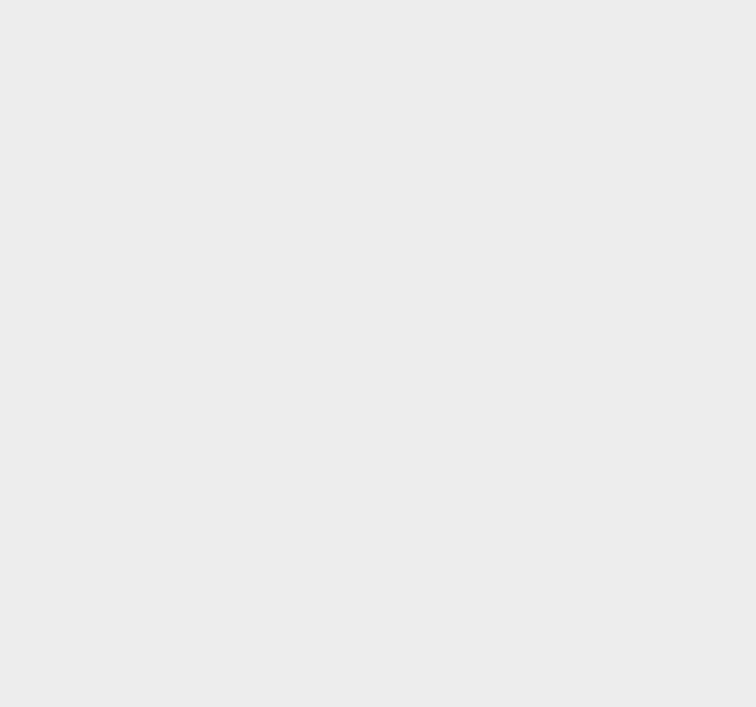
Politische Kommunikation bewegt sich selten im einfachen „entweder-oder“. Gerade im kommunalen Kontext prallen Erwartungen, begrenzte Ressourcen und langfristige Verantwortung aufeinander. Die folgenden Fragen laden dazu ein, die eigene Haltung zu Zusagen, Grenzen und politischer Ehrlichkeit bewusster in den Blick zu nehmen.

1. Wie reagieren Sie, wenn politische Entscheidungsträger offen über Grenzen und Einschränkungen sprechen?

2. Wo erwarten Sie von Politik Orientierung durch klare Aussagen, auch wenn die Umsetzung ungewiss ist?

3. Wie viel Offenheit für Kompromisse halten Sie für glaubwürdig, ohne dass Aussagen beliebig wirken?

4. Was stärkt Ihr Vertrauen mehr: ambitionierte Versprechen oder transparente Einblicke in das Machbare?



Glaubwürdigkeit entsteht durch Klarheit!

Interpunkt'onen  
WIR VERZETTEN ZEICHEN  
FÜR DEMOKRATIE

NETZWERK  
POLITISCHE  
BILDUNG  
BAYERN

Kontakt Homepage

Christian Boeser  
Am Hackelanger 6  
81241 München

[Newsletter abbestellen](#)

